

**DIE FAMILIEN  
UNTERNEHMER**

**DIE JUNGEN  
UNTERNEHMER**

# NACHHALTIG STARK

Die Forderungen von **DIE FAMILIENUNTERNEHMER**  
und **DIE JUNGEN UNTERNEHMER** in Niedersachsen  
zur Landtagswahl 2022

**Landtagswahl  
Niedersachsen  
2022**

## Kontakt

### Ein Forderungskatalog von

DIE FAMILIENUNTERNEHMER e.V.

DIE JUNGEN UNTERNEHMER

Charlottenstraße 24 | 10117 Berlin

Tel. 030 300 65-0 | Fax 030 300 65-390

[kontakt@familienunternehmer.eu](mailto:kontakt@familienunternehmer.eu) | [kontakt@junge-unternehmer.eu](mailto:kontakt@junge-unternehmer.eu)

[www.familienunternehmer.eu](http://www.familienunternehmer.eu) | [www.junge-unternehmer.eu](http://www.junge-unternehmer.eu)

### Ansprechpartner

André Schulte-Südhoff | Landesvorsitzender

von DIE FAMILIENUNTERNEHMER in Niedersachsen

[ASchulte-Suedhoff@schuko.de](mailto:ASchulte-Suedhoff@schuko.de)

Felix Lehmann | Kommissarischer Landesvorsitzender

von DIE JUNGEN UNTERNEHMER in Niedersachsen

[f.lehmann@steindesign.de](mailto:f.lehmann@steindesign.de)

Hannover, August 2022

## Inhaltsverzeichnis

<b>Nachhaltig stark – mit den niedersächsischen Familienunternehmern!</b>	<b>3</b>
<b>1. Energie – Sicher und chancenorientiert</b>	<b>4</b>
<b>2. Infrastruktur – Modern und leistungsstark</b>	<b>5</b>
<b>3. Verwaltung – Digitaler Partner und Möglichmacher</b>	<b>6</b>
<b>4. Bildung – Für mehr Qualität und die Fachkräfte von morgen</b>	<b>8</b>
<b>5. Finanzen – Generationengerecht und verantwortungsvoll</b>	<b>10</b>

**ANDRÉ SCHULTE-SÜDHOFF**

Landesvorsitzender von DIE FAMILIENUNTERNEHMER in Niedersachsen

André Schulte-Südhoff ist geschäftsführender Gesellschafter der Schuko GmbH in Bad Laer. Das Unternehmen produziert seit über 50 Jahren Absauganlagen und Filtertechnik für Handwerks- und Industriebetriebe. Diese sorgen nicht nur für die Entsorgung von Produktionsrückständen, sondern auch für saubere Verhältnisse am Arbeitsplatz. Mit über 200 Mitarbeitern an sieben Standorten in Deutschland und Polen ist Schuko einer der gefragtesten Lieferanten Europas.

[www.familienunternehmer.eu/vor-ort/lb-niedersachsen](http://www.familienunternehmer.eu/vor-ort/lb-niedersachsen)

**FELIX LEHMANN**

Landesvorsitzender von DIE JUNGEN UNTERNEHMER in Niedersachsen

Felix Lehmann ist seit 2021 als geschäftsführender Gesellschafter der steindesign Werbeagentur GmbH, einer 1982 gegründeten Full-Service-Agentur mit Sitz in der niedersächsischen Landeshauptstadt, Unternehmensnachfolger. Darüber hinaus führt er die geschichtsträchtige Eventlocation cavallo königliche reithalle mitten in Hannover. Er ist Start-Up-Gründer der Filmproduktion filmklar, setzt sich im Rahmen der Initiative »Wir für Ausbildung« für die Verbesserungen in der Berufsausbildung ein und ist Dozent an der Hochschule Hannover im Bereich Medien.

[www.junge-unternehmer.eu/vor-ort/lb-niedersachsen](http://www.junge-unternehmer.eu/vor-ort/lb-niedersachsen)

## Nachhaltig stark – Mit den niedersächsischen Familienunternehmern!

Niedersachsen ist Familienunternehmerland! Das Land zieht seine Innovationskraft in hohem Maße aus seinem Mix aus kleinen und mittelständischen Unternehmen bis hin zu großen Mittelständlern und Weltmarktführern. Familienunternehmen leisten dabei als Arbeitgeber und Ausbilder in den Städten sowie im ländlichen Raum einen entscheidenden Beitrag.

Ob ökologische Transformation, Digitalisierung oder Krisenbewältigung: Für die großen Herausforderungen, vor denen Niedersachsen steht, sind starke und innovative Familienunternehmen unverzichtbar. Denn: Wir können Wandel seit Generationen. Wir sind standorttreu, langfristig orientiert und krisenfest. Familienunternehmer investieren in umweltfreundliche und digitale Technologien und schaffen zukunftssichere Arbeitsplätze.

Aufgrund seiner Wirtschaftsstruktur und geografischen Lage verfügt Niedersachsen über außergewöhnliche Chancen. Allerdings muss die nächste Landesregierung den ökologischen und digitalen Wandel dafür so anzupacken, dass Niedersachsen auch wirtschaftlich als Gewinner daraus hervorgeht. Damit Familienunternehmen mit ihren Mitarbeitern als Motor und Jobgaranten Niedersachsens durchstarten können, muss der Erhalt unserer Wettbewerbsfähigkeit, unserer Innovationskraft und unseres Wachstumspotenzial bei allen politischen Entscheidungen mitgedacht werden.

DIE FAMILIENUNTERNEHMER und DIE JUNGEN UNTERNEHMER in Niedersachsen setzen sich dafür ein, dass diese Chancen durch herausragende Standortbedingungen vor Ort ergriffen werden!

Für ein nachhaltig starkes Niedersachsen fordern wir den Einsatz der nächsten Landesregierung für folgende Themenfelder:

1. **Energie – Sicher und chancenorientiert**
2. **Infrastruktur – Modern und leistungsstark**
3. **Verwaltung – Digitaler Partner und Möglichmacher**
4. **Bildung – Für mehr Qualität und die Fachkräfte von morgen**
5. **Finanzen – Generationengerecht und verantwortungsvoll**

## 1. Energie – Sicher und chancenorientiert

Die Energiepotentiale Niedersachsens sind vielfältig: Der Import und Export durch die Nordsee, die größten Gasspeicher Europas, Möglichkeiten zur Wasserstoffspeicherung und zur Nutzung von On- und Offshore-Windenergie – richtig angepackt, ergeben sich daraus enorme wirtschaftliche Chancen für das ganze Bundesland.

Nach der Zeitenwende durch Russlands Krieg gegen die Ukraine kommt vor allem der Nordseeküste als Infrastruktur-Drehkreuz eine nationale Bedeutung zu. Es gilt, diese Schlüsselrolle weiterzuentwickeln, technologieoffen zusätzliche Energiepotentiale in Niedersachsen zu heben und im Interesse von Wirtschaft und Gesellschaft zu sichern. Werden alle Möglichkeiten genutzt und wird beim Bau der notwendigen Infrastruktur der Turbo eingelegt, kann Niedersachsen als moderner Wirtschaftsstandort eine Spitzenposition einnehmen – von der Technologie über die Produktion bis hin zur Forschung.

- **Ausbau der Erneuerbaren Energien:** Der Ausbau der Erneuerbaren in Niedersachsen muss durch Verfahrensvereinfachungen beschleunigt werden, um den großen Energiebedarf der Zukunft zu stillen. Zur Erzeugung bedarf es On- und Offshore-Windkraftanlagen, Photovoltaikanlagen und Gezeitenkraftwerken. Insbesondere sollte auch das EEG als Fördermodell wegfallen und durch privatwirtschaftliche Modelle ersetzt werden (PPAs) – das kann ganz besonders für Niedersachsen ein Wachstumsturbo sein.
- **Eigenversorgung:** Innovative Ansätze zur Energieversorgung in den Unternehmen müssten durch eine einfache und nachvollziehbare Gesetzgebung gefördert werden. Dieses mitunter leicht zu hebende Potenzial wird in Deutschland vor allem durch rechtliche Hürden ausgebremst.
- **Wasserstoffwirtschaft:** Der Norden verfügt über eine gut ausgebaute Erdgasinfrastruktur, die eine wichtige Rolle für die Errichtung einer Wasserstoffwirtschaft spielen kann. Dazu sind die regulatorischen und planungsrechtlichen Hürden für Wasserstoff-Produktion, -transport und -verteilung abzusenken. Flüssiges und gasförmiges Erdgas haben bei dieser Transformation eine wichtige Brückenfunktion.
- **LNG-Importterminals:** Der Bau der zwei niedersächsischen LNG-Terminals in Wilhelmshafen und Stade muss rasch realisiert werden. Deren Beitrag zur Versorgungssicherheit und Diversifizierung der Energieträger wird zwingend benötigt. Zudem ist sicherzustellen, dass die Terminals perspektivisch auch für andere Produkte auf Wasserstoffbasis genutzt werden können.
- **Netzausbau:** Strom- und Gasnetze müssen zügig so ausgebaut bzw. erhalten werden, dass die Energieträger problemlos ins Land verteilt werden können. Dafür muss die Infrastruktur auch H2-ready sein.
- **Befristete Verlängerung der AKW-Laufzeiten:** Mit Blick auf die im Herbst und Winter zu erwartende Energieknappheit ist eine geringfügige Verlängerung der Laufzeiten und damit der Streckbetrieb des einsatzbereiten Kernkraftwerks in Lingen notwendig. In der aktuellen Umbruchs- und Übergangsphase schließen sich der beschleunigte Ausbau der Erneuerbaren und die gleichzeitige Nutzung alternativer Technologien nicht aus.
- **Erdgasförderung:** Die Errichtung neuer Erdgas-Plattformen in der Nordsee kann einen Beitrag für die mittel- bis langfristige Versorgungssicherheit leisten. Alleine aus dem Erdgasfeld bei Borkum könnte jährlich eine Milliarde Kubikmeter Gas gefördert werden. Die hohen deutschen Umwelt- und Sicherheitsstandards zeigen, dass Förderungen auch in sensiblen Gebieten sicher möglich sind. Weitere moderne und umweltschonende Techniken zur Erdgasgewinnung sind ergebnisoffen zu prüfen.
- **Geothermie:** Wo wirtschaftlich sinnvoll, müssen die großen Potentiale heimischer Geothermie genutzt werden. Niedersachsen verfügt mit umfangreichen Erdwärmevorkommen über zahlreiche Möglichkeiten für die Wärme-gewinnung.

## 2. Infrastruktur – Modern und leistungsstark

Um die Chancen der Energiewende und die sich damit eröffnenden wirtschaftlichen Potentiale zu nutzen, braucht das Land eine moderne Infrastruktur. Für betriebliche Investitionen oder Neuansiedlungen sind eine gute Erreichbarkeit sowie Möglichkeiten, Produkte schnell von A nach B zu transportieren, entscheidend. Niedersachsen muss eine dynamische Drehscheibe mit einem dichten Netz von Wasserwegen, Schienen und Straßen sein.

- **Schlankes Planungsrecht:** Es braucht ein schlankeres Planungsrecht sowohl für private als auch öffentliche Investitionen – zum Beispiel für den Ausbau und die Instandhaltung des Straßennetzes und der Schienenwege.
- **Küstenautobahn A 20:** Die Abschnitte auf niedersächsischem Gebiet müssen schnellstmöglich gebaut werden, um eine leistungsfähige Ost-West-Achse in Norddeutschland zu schaffen und die maritime Wirtschaft durch die straßenseitige Verbindung der Seehäfen zu stärken.
- **Bessere Schienenanbindung:** Die Industriestandorte entlang der Nordseeküste sind eine adäquate Infrastruktur angewiesen, um leistungsstarke Güterumschlagsplätze zu sein. Dazu zählen die Elektrifizierung der Bahntrassen sowie leistungsfähige Bundeswasserstraßen.
- **Bedarfsgerechter und digitaler ÖPNV:** Ein ausgebauter ÖPNV ist ein bedeutsamer Standortfaktor für Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Angesichts steigender Wohnkosten wird reibungsloses Pendeln von Fachkräften zwischen Wohnort und Arbeitsplatz immer wichtiger. Um unterschiedliche Verkehrsträger zu kombinieren, müssen alle Mobilitätslösungen auf einer Plattform digital vernetzt werden können.
- **Moderne Landesbauordnung:** Die niedersächsische Bauordnung macht durch veraltete, komplizierte und zu viele Vorschriften selbst kleinere Umbauten unnötig zeitaufwendig. Auflagen gehören deshalb auf den Prüfstand und überflüssige Vorschriften abgeschafft. Insbesondere die gesetzlichen Regelungen für Umbauten sowie das Bauen in die Höhe müssen vereinfacht und Verfahren beschleunigt werden. Insgesamt gilt es, sich an der Musterbauordnung der Länder zu orientieren.
- **Stabiles Mobilfunknetz:** Funklöcher müssen zügig geschlossen werden, um landesweit, aber insbesondere den ländlichen Raum als Standort weiter zu stärken.
- **Landesweites Glasfasernetz:** Niedersachsen benötigt bis 2025 überall schnelles Internet durch Glasfaser. Bis jetzt verfügt lediglich ein Drittel aller Gewerbegebiete über eine Glasfaseranbindung.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Breitbandatlas der Bundesnetzagentur (Stand 2022)

### 3. Verwaltung – Digitaler Partner und Möglichmacher

Jeder Gang zum Amt und jede doppelte Datenabfrage kostet die Unternehmen wertvolle Ressourcen, die sie in Innovationen stecken könnten. Wirtschaftliches Wachstum wird durch überbordende Bürokratie und analoge Prozesse ausgebremst. Die weitere Digitalisierung der Verwaltung kann die Konkurrenzfähigkeit von Unternehmen im internationalen Wettbewerb erleichtern, für einen deutlichen Bürokratieabbau sorgen und Verfahren für innovative Investitionen beschleunigen.

- **Landesweite digitale Leistungen:** In keinem der 45 Landkreise ist eine Gewerbesteueranmeldung flächendeckend online möglich, eine digitale Baugenehmigung nur in 4 von 45 Kreisen verfügbar.<sup>2</sup> Die Ausweitung digitaler Verwaltungsleistungen auf ganz Niedersachsen muss also dringend Tempo aufnehmen. Onlinedienste für Verwaltungsleistungen dürfen sich dabei nicht auf einzelne Kommunen beschränken. Das Land muss hier mindestens Vorgaben zur Standardisierung von digitalen Verwaltungsverfahren machen, um die kleinteilige Organisation kommunaler IT-Lösungen zu ordnen.
- **Digitale Kommunikation:** Das Versenden von Anträgen und der Austausch zwischen Behörden und Unternehmen muss in beide Richtungen digital erfolgen können – per E-Mail oder Web-Anwendung. Mehr Informationsangebote und Veröffentlichungen über Social-Media-Kanäle seitens Landes- und Kommunalbehörden können insbesondere junge Unternehmer und Gründer besser erreichen.
- **Umsetzung der Genehmigungsfiktion:** Genehmigungsverfahren müssen durch verbindliche Fristen verkürzt werden. Die Einhaltung gesetzter Fristen für die beteiligten Behörden müssen gewährleistet werden und andauernde Fristverlängerungen der Vergangenheit angehören.
- **Vereinfachung der öffentlichen Vergabe:** Die Verpflichtung zu zahlreichen Sozial- und Umweltaspekten sorgt für hohen Zeit- und Kostenaufwand für Unternehmen und Behörden. Kleinere und mittelständische Betriebe mit geringen Verwaltungskapazitäten werden durch nicht praktikable Anforderungen faktisch vom Vergabeverfahren ausgegrenzt. Das Tariftreue- und Vergabegesetz gehört daher durch Entbürokratisierung und den Verzicht auf landeseigene, vergabefremde Kriterien modernisiert.
- **Fokussierung statistischer Auskunftspflichten:** Unternehmensdaten, die der öffentlichen Verwaltung bereits an anderer Stelle zur Verfügung stehen, sollten rechtssicher und automatisiert an andere Behörden weitergegeben werden können.
- **Kulturwandel im öffentlichen Dienst:** Die Einrichtung einer digitalen Plattform und digitaler Formulare reicht nicht aus, wenn diese anschließend in der Verwaltung ausgedruckt und weitergefaxt werden. Prozesse und Abläufe müssen völlig neu digital aufgesetzt werden. Dafür braucht es einen Kulturwandel in der Verwaltung, fortlaufende Weiterbildung sowie eine moderne Ausstattung.
- **Vereinfachung von Gründungen:** Hannover ist ein Standort mit hoher Startup-Aktivität – daneben bieten vor allem die anderen Universitätsstädte Chancen. Doch eine Unternehmensgründung in Deutschland dauert vom Gang zum Notar bis hin zur Eintragung in das Handelsregister durchschnittlich 75 Tage. Ein »One-Stop-Shop« für alle Startup-Angelegenheiten kann beim Abbau bürokratischer Hürden und der oftmals langwierigen Kommunikation mit Ämtern Abhilfe schaffen. Hinzu sollte die Startfinanzierung und vor allem auch die Anschlussfinanzierung von Start-ups auf breitere Füße gestellt werden.
- **Entbürokratisierung bei Klimaschutzmaßnahmen:** Die Ausweitung von Berichts- und Dokumentationspflichten trifft kleinere und mittlere Unternehmen überproportional, da diese über begrenzte administrative Kapazitäten verfügen. Statt kleinteiliger Regulierung bedarf es Maßnahmen, die wirksamen Klimaschutz mit wirtschaftlicher Effizienz verbinden.
- **Clearingstelle:** Die 2020 ins Leben gerufene Clearingstelle des Landes Niedersachsen, welche den bürokratischen Aufwand von Gesetzen für den Mittelstand prüft, muss verstetigt und die Prüfungsmöglichkeit auf bereits bestehende Gesetze. Die Wirtschaft braucht adäquaten Schutz vor unnötigen Belastungen und eine frühzeitige Prüfung zukünftiger Gesetze auf Ihre Auswirkungen auf den Mittelstand.
- **Grenzüberschreitende Beschäftigung:** Arbeitgeber sind seit 2019 verpflichtet, das Bescheinigungsverfahren A1 umzusetzen und sicherzustellen, dass jeder ins Ausland entsandte Mitarbeiter über einen Sozialversicherungsnachweis verfügt. Die Folge: Jedes Meeting im Ausland, selbst das Tanken erfordert eine A1-Bescheinigung. Niedersachsen muss sich darum auf Bundesebene weiterhin für eine Lockerung und Praxistauglichkeit der Regeln einsetzen.
- **Arbeitskräftezuwanderung:** Die niedersächsischen Unternehmen sind auf eine verstärkte Zuwanderung aus dem EU- und Nicht-EU-Ausland zwingend angewiesen. Es gilt, Verfahren zu entbürokratisieren und zu beschleunigen sowie die Anerkennung von im Ausland erworbenen Abschlüssen weiterzuentwickeln. Auch die Erteilung von Arbeitsgenehmigungen für ausländische Arbeitskräfte muss schneller erfolgen.

<sup>2</sup> Bundesministerium des Innern und für Heimat, Dashboard Digitale Verwaltung (Stand August 2022)

## 4. Bildung – Für mehr Qualität und die Fachkräfte von morgen

Damit die niedersächsische Wirtschaft die Märkte von morgen bedienen kann, brauchen wir qualifizierte Arbeitskräfte. Doch die Fachkräftelücke wird branchenübergreifend immer größer. Der Fachkräftemangel wird auch dadurch verschärft, dass die Nachfrage nach einer Ausbildung in Niedersachsen innerhalb von 15 Jahren um mehr als zehn Prozent gesunken ist. Zeitgleich gibt es viele unbesetzte Ausbildungsstellen bei vielen unvermittelten Jugendlichen. Zur Sicherung der Attraktivität des Wirtschaftsstandorts braucht es eine Bildungspolitik, die Schulen zukunftsfähig aufstellt und so dem Fachkräftemangel entgegenwirkt.

- **Gewinnung von Lehrkräften:** Die Attraktivität des Lehrerberufs muss gezielt verbessert werden. Administrative Tätigkeiten müssen den Pädagogen stärker abgenommen werden durch die Einstellung von administrativem Personal und IT-Koordinatoren, damit Lehrer mehr Freiheit, Gestaltungsmöglichkeiten und Praxisbezug in ihre tägliche Arbeit integrieren können.
- **Digitale Konzepte:** Digitalkompetenz muss als verpflichtender Bestandteil in die Studienpläne der Pädagogen integriert werden, um digitale Unterrichtskonzepte, Kommunikationstools und KI-basierte Lernprogramme effektiv nutzen zu können. Ferner sind Software-Lösungen mit bestehenden privaten Partnern abzustimmen, statt von staatlicher Seite neue und kaum erprobte Lösungen gegen am Markt bewährte Produkte auszutauschen.
- **Fit für die digitale Arbeitswelt:** Daten haben für Wirtschaft und Gesellschaft eine immer größer werdende Bedeutung. Programmieren sollte zum Basiswissen jedes Schulabgängers gehören. Zur Gewinnung von MINT-Fachkräften braucht es daher ein Pflichtfach Informatik an allen weiterführenden Schulen.
- **Attraktivität der beruflichen Bildung:** Mit Blick auf den Fachkräftebedarf bei steigenden Qualifikationsanforderungen muss die Ausbildung auch für Jugendliche mit einer (Fach-)Hochschulzugangsberechtigung attraktiver werden. In der Berufsorientierung sollten bereits ab Sekunde eins umfassend die Chancen der Ausbildung aufgezeigt werden. Die MINT-Ausbildung sollte zur Fachkräftesicherung und zur Stärkung der Innovationskraft in den Fokus gerückt werden.
- **Berufliche Schulen:** Um ihre Aufgaben zu erfüllen, müssen Berufsschulen finanziell besser ausgestattet sein. Bislang liegen die Ausgaben je Schüler an beruflichen Schulen unter dem Bundesdurchschnitt. Zudem ist erforderlich, Ausbildungen in spezialisierten und damit seltenen Fachgebieten in Kompetenzzentren zu bündeln. Durch ein digitales Unterrichtsformat sollten diese im gesamten Flächenland Niedersachsen zugänglich sein.
- **Lernortkooperationen:** Weniger Azubis, heterogene Zielgruppen und benötigtes Fachwissen für neue Technologien erhöhen den Bedarf an Kooperation zwischen Unternehmen und Berufsschulen. Jene müssen wie kaum eine andere Schulform permanent die Innovationen der ausbildenden Betriebe nachvollziehen und unterstützen können.
- **Berufsbild des Unternehmers:** Im Zuge einer Ausweitung der ökonomischen Bildung sowie der Berufsorientierung sollten Schülern verstärkt die Chancen von Unternehmensgründungen aufgezeigt werden. Ein mögliches Beispiel kann hier das in Schleswig-Holstein gestartete Programm »Entrepreneurship Education« sein. Des Weiteren gilt es, Schulen bei der Gründung von Schülerfirmen besser zu unterstützen und privatwirtschaftliche Initiativen flächendeckend zu ermöglichen (z.B. Projekte wie »business4school« oder »Schüler im Chefsessel«).
- **Forschung und Lehre stärken:** Mit der Wirtschaft als Partner sind Wissenschaft und Forschung die Innovationstreiber Niedersachsens. Zur Stärkung der Hochschulen braucht es eine weitere Unterstützung von Ausgründungen, einen Digitalisierungsschub sowie eine moderne Ausstattung, die allen Studierenden Zugang zu den entscheidenden Programmen, Technologien und Geräten erlaubt.
- **Abruf verfügbarer Mittel:** Durch den von Bund und Ländern beschlossenen Digitalpakt stehen Niedersachsen rund 470 Millionen Euro zu, die erst zu ca. 9 Prozent abgerufen wurden.<sup>3</sup> Zwar wurden Mittel aus dem Leihgerätetopf für Schüler genutzt, jedoch kaum für digitale Lernplattformen, schuleigenes WLAN, Smartboards oder Schuladministratoren. Das Land muss dringend unbürokratische Antragsprozesse forcieren und den Kommunen und Schulträgern bei den Verfahren unterstützend zur Seite stehen.
- **Vereinbarkeit von Familie und Beruf:** Es braucht einen gezielten Ausbau der Betreuungskapazitäten – insbesondere im Vorschulalter – für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Das Land muss den Kommunen hier zur Seite stehen, damit der bestehende Rechtsanspruch auf Kinderbetreuung flächendeckend umgesetzt werden kann.

<sup>3</sup> Bundesministerium für Bildung und Forschung. Digitalpaktschule.de (Stichtag 31.12.2021)

## 5. Finanzen – Generationengerecht und verantwortungsvoll

Als Familienunternehmer denken wir nicht in Quartalen, sondern in Generationen. Unser Ziel ist, das Unternehmen an die nächste Generation zu übergeben. Dieser Gedanke muss auch in der Finanzpolitik zentral sein: Finanzielle Nachhaltigkeit kann nur dann entstehen, wenn wir heute daran denken, den zukünftigen Generationen noch ausreichend finanzielle Spielräume zu sichern. Dies bedeutet, Einsparungen vorzunehmen, ohne gezielte Investitionen für den Wirtschaftsstandort Niedersachsen zu vernachlässigen.

- **Schuldenbremse:** Niedersachsen muss im Haushalt 2023 die Vorgaben der Schuldenbremse wieder einhalten. Die Ausnahmesituation darf nicht über 2022 hinaus als Begründung dienen, um krisenunabhängige Wahlversprechen zu finanzieren. Zugleich gilt es, im Sinne der Generationengerechtigkeit die Schuldenbremse in ihren Grundsätzen nicht infrage zu stellen.
- **Beamtenpensionen:** Für alle neu einzustellenden Beamten sollten kostendeckende Rücklagen in einen zweckgebundenen Fonds eingezahlt werden. Schon jetzt gibt das Land mehr Geld für die Versorgung seiner Beamten aus als für Investitionen in die Zukunft: Mit 4,1 Milliarden Euro an Pensionszahlungen und 2,4 Milliarden an Investitionen bestand 2020 ein besonders krasses Missverhältnis.<sup>4</sup> Die Verpflichtungen des Landes müssen ferner im Landeshaushalt abgebildet werden.
- **Landesbeteiligungen:** Die Anzahl der Beteiligungen des Landes sollten reduziert werden. Beteiligungen von landeseigenen Unternehmen oder von Unternehmen, an denen das Land beteiligt ist, dürfen nicht weiter ausgebaut werden.

---

<sup>4</sup> Institut für Wirtschaft (IW) Köln 2021

